

## Gedenkblatt für Frau Elise Wikel, geb. Birkenstamm

Stubenfrau an der Deutschen Kolonialschule

von 1899—1910.

geb. am 26. Mai 1849.

gest. am 23. Mai 1910.

Besonders schwer berührt gewiß viele alte Kameraden mit mir diese traurige Todesnachricht.

Von den ersten Anfängen der Deutschen Kolonialschule an hat „die gute Frau Wikel“ hier mit uns Freud', Leid und Arbeit geteilt. Sie war in eigener Weise mit der Kolonialschule und ihren Gliedern verwachsen, namentlich „ihre lieben jungen Herren“ bekamen von ihr stets den Eindruck treuer Sorge und Hilfe. Und wenn sie auch manchmal in berechtigtem Aerger böse werden und schelten konnte, so empfanden die Herren das doch nur als Zeichen ihres treuen Sorgens. Wie oft hat sie mir gesagt, daß die mancherlei eigenen Sorgen ihres Mutterherzens ihr die Arbeit in der Kolonialschule und unter den jungen Herren besonders lieb und zu einer verantwortungsvollen Pflicht mache. Als ich bei meiner Ausreise nach Südwest von ihr schied und sie den Wunsch „Kommen Sie nur gesund wieder, lieber Herr Professor,“ mir noch nachrief, dachte ich nicht, daß ihre eigene Gesundheit das Wiedersehen uns unmöglich machen würde. Und noch in den letzten Tagen ihres Lebens sprach sie den Wunsch aus, nicht zu sterben, sondern doch meine Heimkehr noch zu erleben.

So war es ihr auch sonst immer eine besondere Freude, Kameraden aus den ersten Zeiten hier wieder begrüßen zu können. Jeder Brief und Kartengruß von drüben wurde von ihr wie ein Heiligtum und eine Reliquie verehrt. Strahlend verkündete sie jedesmal, daß sie wieder von diesem oder jenem Nachricht oder gar ein Bild erhalten habe. Und wie sie in ihren letzten Tagen sich noch in Mutterliebe vor allen Dingen nach



ihrem eigenen Sohn gesorgt und gebarmt hat, so ging durch ihre Lebensaufgabe, die sie hier in der Kolonial-  
schule seit 11 Jahren gefunden hatte, unverkennbar ein  
treuer mütterlicher Zug. Das Wort: „Martha, Martha,  
du machst dir viel zu schaffen, eins aber ist not, Maria  
hat das gute Teil erwählet“ verstand diese alte Frau  
auch in seinem tiefen Sinn. Denn neben ihrem  
Schaffen und ihren äußeren Sorgen kannte sie das  
Eine, wie sie mir nach dem letzten Oster-Gottesdienst  
hier in der Kolonialschule ernst fröhlich ihre Freude  
über den Gesang der Lieder, die sie hatte mit singen  
können, zum Ausdruck brachte. Alle ihre jungen und  
alten Freunde werden Frau Wikel sobald nicht vergessen.

Ehre ihrem Andenken!

